



Die von Willi Veit angefertigte Skizze zeigt, wie die geplante Halle einmal aussehen könnte.

Bau der Stockschützenhalle beschlossen

Nach ausgiebigen Planungen stimmt der TSV nun für das ehrgeizige Projekt

Wartenberg. (bs) In einer außerordentlichen Sitzung des TSV Wartenberg wurde einstimmig der Bau einer Stockschützenhalle beschlossen. Abteilungsleiter Holger Götzingler führte dazu aus, dass die Stockschützen eine starke Abteilung seien, sie stünden für Leidenschaft, Zusammenhalt und Einsatz. Man trägt für das gesamte Projekt die Verantwortung. Die finanzielle Last schultere man komplett selbst. Das Ziel sei, den Stocksport für Generationen zu sichern und lebendig zu halten. Die Planungen für die Stockschützenhalle laufen seit eineinhalb Jahren. Dabei gibt es die geplante Halle in dieser Form mit vier Bahnen bereits bei einem anderen Verein. So werde man nur den Rohbau durch den Hallenbau der Firma Groka erstellen lassen und den Rest in Eigenregie bewältigen, so Götzingler. Die gesamte Vorstandschaft stehe hinter dem Projekt. Bürgermeister Christian Pröbst, ein Mitbegründer des Stocksports in Wartenberg, lobte die Vorarbeit und die Teamleistung. Die Halle sei gut und erforderlich, vor allem bei großer Hitze oder Kälte. Er und die Sportreferenten

unterstützen das Projekt und werden versuchen, im Marktrat den gewünschten Zuschuss zu bekommen. Stellvertretender TSV-Vorsitzender Ernst Halir trug dann die Vorteile einer Halle detailliert vor, etwa die Möglichkeit der Ausrichtung von offiziellen BEV-Meisterschaften. Man könne wetterunabhängig trainieren und Turniere austragen. Die Marktmeisterschaft ist dann mit neun statt nur sieben Mannschaften in Wartenberg möglich und man muss nicht nach Berglern ausweichen. Auch für den Dachverein TSV würde die Halle Vorteile bringen, etwa durch Umkleidemöglichkeiten für Turniere. Zudem wäre dann Spinning auch im Winter ohne Auf- und Abbau möglich, man könnte ein Jugendzeltlager bei der Mini-WM machen, die Halle ist für Public Viewing geeignet und es könnten in der Halle interne Feste des TSV oder die Sportlerehrung des Jahres erfolgen. Es wäre auch ein Anbau an der Rückseite der Halle für eine Zuschauertribüne zu den Tennisplätzen möglich. Auch neue Abteilungen wie Hockey oder Bogenschießen hätten hier gute Bedingungen. Nicht zuletzt hätte auch die Marktgemeinde Vorteile, etwa durch Ausweichmöglichkeiten für eine ganze Reihe an Veranstaltungen, die Einführung eines Schul-Wahlfaches Stockschießen und Angebote im Ferienprogramm in der Halle. Für Veranstaltungen wird kein Holzboden verlegt, da man kostenlos eine spezielle Reinigungsmaschine für den vorhandenen Boden bekommt. Die Halle wird 37 Meter lang und 19,5 Meter breit. Die Höhe beträgt 4,5 Meter mit einem Satteldach. Das Gebäude ist komplett geschlossen und hat an der Stirnseite keine Fenster wegen der Beeinträchtigung beim Stockschießen. Das Gebäude wird über die bestehenden Stockbahnen errichtet, das vorhandene Versorgungsgebäude wird integriert. Eine Photovoltaikanlage ist wegen der Anschlusskosten nicht rentabel. Die Finanzierung der neuen Halle Auch die Finanzierung des mit 191 785 Euro Gesamtkosten veranschlagten Projekts wurde vorgestellt: Spenden 15 000 Euro, Zuschuss der Abteilung 5000 Euro,

Zuschuss Landratsamt 15 000 Euro, voraussichtlicher Zuschuss Gemeinde 26 789 Euro, Zuschuss BLSV 11 383 Euro, Erstattung Umsatzsteuer 10 353 Euro, Zinskosten Zwischenfinanzierung 3000 Euro. Somit verbleibt ein Eigenanteil von 69 656 Euro. Die Gesamtkosten für Material der Eigenleistung wurden mit 52 552 Euro beziffert. Abschließend wurden noch Fragen beantwortet. So ist keine Heizung geplant. Wenn nötig, werden Heizkanonen eingesetzt. Der Boden wird maschinell gereinigt. Je nach Veranstaltung gibt es erst über 199 Personen besondere Auflagen. Einen Großteil der Finanzierung wird man über Bandenwerbung und Veranstaltungen akquirieren. Ein Wasseranschluss ist nicht geplant. Im Falle einer Abteilungsauflösung würde die Halle ins Eigentum des Vereins übergehen.